
*„Nach der Präambel seines Grundgesetzes will das deutsche Volk „dem Frieden der Welt dienen“.
Das würde bedeuten, sich aktiv zur Verfügung zu stellen, seine Kraft dafür einzusetzen,
immer mehr nationale und internationale Strukturen zu schaffen,
die sich um einen aktiven Pazifismus als Ausdruck von Friedfertigkeit bemühen.“*

Thea Bauriedl (1992): Wege aus der Gewalt. Analyse von Beziehungen

Entstehung des Munich Peace Meeting

Das Munich Peace Meeting (kurz: MPM) wurde 2019 auf Initiative von Dr. Thomas Mohr, Vorsitzender der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V. (MSKv), ins Leben gerufen.

In den letzten 50 Jahren hat sich die Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) zu einer der bedeutendsten internationalen Konferenzen im Bereich der Außen- und Sicherheitspolitik entwickelt. Jedes Jahr im Februar kommen Hunderte von Entscheidungsträgern aus der ganzen Welt in München zusammen, um über wichtige Herausforderungen unserer Zeit zu diskutieren.

Die Projektgruppe MSKv – hervorgegangen aus der Münchner Friedenbewegung – steht seit mehr als fünfzehn Jahren in einem kritisch-konstruktiven Dialog mit Leiter sowie Team der MSC. Sie entsendet zwei Beobachter:innen zur MSC, ermöglicht Organisationen wie Forum Ziviler Friedensdienst die Durchführung von Seitenveranstaltungen für die Teilnehmer:innen der MSC und bietet gemeinsam mit der MSC öffentliche Veranstaltungen an.

Aufbauend auf den bisherigen Gesprächen zwischen MSKv und MSC legte Th. Mohr auf dem Treffen von MSKv mit dem damaligen Leiter der MSC, Botschafter W. Ischinger am 18.09.2018 ein Papier vor mit dem Titel *Münchner Sicherheitskonferenz: „dem Frieden der Welt dienen“?* In diesem Text wird vorgeschlagen, dass das MSC-Team Vertreter:innen aus Friedensforschung, Friedensarbeit und Friedensbewegung zu einem nicht-öffentlichen Treffen einlädt, um ihre Impulse für die MSC-Arbeit aufzunehmen. Von Seiten der MSC wurde die grundsätzliche Bereitschaft geäußert, an einem solchen Termin teilzunehmen. Organisation und Durchführung des MPM übernahmen Gudrun Haas, Anja Ufermann und Thomas Mohr von der Projektgruppe „Münchner Sicherheitskonferenz verändern“ e.V..

Der Kick-off des MPM, der am 02.10.2019 mit ca. 30 Teilnehmer:innen in der Hochschule für Philosophie München stattfand, diente dem Austausch zwischen Friedenswissenschaft, Friedensarbeit und Friedensbewegung, um gemeinsam Impulse an die MSC zu geben. Das nicht-öffentliche Treffen befasste sich mit folgenden Fragen: Wie kann Deutschland in der aktuellen Lage „dem Frieden der Welt dienen“? Welche Anregungen ergeben sich daraus für die Planung der kommenden Münchner Sicherheitskonferenz? Welche wichtigen Brennpunkte, welche zu wenig beachteten Entwicklungen sollten aus Sicht friedenskompetenter Organisationen bei der kommenden MSC Aufmerksamkeit bekommen und auf welche Art und Weise? Das zweite MPM am 27.11.2020 stand unter der Überschrift „Friedenskultur und Friedenskompetenz – für eine kooperative Weltinnenpolitik“. Das dritte MPM am 16.11.2021 widmete sich dem Thema „Trust made in Germany – Vertrauensbildung in Zeiten großer Unwägbarkeit.“

Das Munich Peace Meeting hat sich zu einer wichtigen Veranstaltung entwickelt, auf der

- sich Friedenswissenschaft, Friedensarbeit, Friedensbewegung und MSC vernetzen,
- ein vertiefter Expert:innenaustausch zu Aspekten der Sicherheits- und Friedenspolitik stattfindet,
- konkrete Anregungen für die kommende MSC im Februar jeden Jahres in Bezug auf Themen, Gäste und Formate gegeben werden.

Das pandemiebedingte Online-Format der letzten beiden Jahre hat sich bewährt und wird auch 2022 so beibehalten werden.

Anja Ufermann
Int.cert. Trainerin Gewaltfreie Kommunikation
Vorstand Projektgruppe MSKverändern e.V

Dr. Thomas Mohr
Psycholog. Psychotherapeut, Psychoanalytiker